

Wenn ich Gemeindepräsident wäre...

Fünftklässler der Primarschule Raron entwickelten in einem Workshop der Jugendarbeitsstelle Ideen für ein gutes Zusammenleben im Dorf – mit ganz unterschiedlichen Ergebnissen.



Schüler der Primarschule Raron engagieren sich für die Zukunft im Dorf.

Bild: pomona.media

Robert Heinzen

Beim Spaziergang durch Raron fallen Schulhausplatz, Kirchplatz und andere Begegnungsorte sofort ins Auge. Sie wurden von der Gemeinde und engagierten Personen geschaffen, um das Gemeinschaftsleben zu fördern. Nun hat auch die Rarner Jugend im Rahmen des Projekts «Jugend partizipiert» der Jugendarbeitsstelle (JAST) Oberwallis eigene Ideen eingebracht, was sie sich für ihr Dorf wünscht.

Im Bürgerhaus von Raron fand am Donnerstagnachmittag der Anlass «Jugend partizipiert» der JAST Oberwallis statt. Fünftklässler (7H) der Primarschule diskutierten mit Noemi Salzgeber, Leiterin der JAST Westlich Raron. Noemi Salzgeber stellte der Klasse kurz das Prinzip des Projekts vor: Die Jugendli-

chen der Oberwalliser Gemeinden sollen ihre Vorschläge einbringen können, was sie im Dorf gerne haben möchten. Die Ideen werden dann von der JAST an die Gemeindebehörden weitergeleitet. Ein Augenschein vor Ort zeigte: Die Kinder waren von Anfang an begeistert und zeigten grosses Interesse.

Begleitet von Noemi Salzgeber und dem Leiter der JAST Leuk, Christian Huber, machten die Kinder einen Rundgang durch die Gemeinde Raron. Am Spielplatz angekommen, fragte Salzgeber, was sie hier gerne verändern würden. Die Antworten reichten von konkreten Wünschen wie einem Trampolin bis hin zu weniger realistischen Ideen – etwa dem Bau eines Schwimmbads anstelle des Spielplatzes. Salzgeber sagte: «Es ist wichtig,

dass die Erwachsenen auf Kinder hören, da sie oftmals Bedürfnisse haben, welche die Entscheidungsträger nicht kennen.» In der Schweiz gilt laut Bundesverfassung sowieso, dass Kinder und Jugendliche Recht auf Mitsprache haben. Das heisst: Ihre Stimme muss bei Entscheidungen auf kommunaler Ebene miteinbezogen werden.

Die zweite Station war der Schulhausplatz. Auch hier hatten die Kinder individuelle Vorschläge, wie man diesen verbessern könnte. Mehr Grünfläche, neue Tornetze und ein Aufenthaltsort für die Kinder bei Schlechtwetter waren erwünscht.

Zurück im Bürgerhaus wartete bereits Schuldirektor Erich Pfammatter auf die Kinder. Er sagte «Es ist wichtig, dass sich die Kinder dazu äussern, was sie gerne hätten. Solche

Projekte sollten allgemein breiter abgestützt werden.» Das Schuljahresmotto sei sogar «Zusammen wachsen und Zukunft gestalten», so Pfammatter.

Nach einer kurzen Pause arbeiteten die Kinder im Bürgerhaussaal an verschiedenen Kreativstationen. Dort reflektierten sie, was für ihr Dorf unverzichtbar ist – und welche Ideen eher unrealistisch bleiben. An einem Posten konnten sie sogar in die Rolle des Gemeindepräsidenten schlüpfen. Mit dem Satzanfang «Wenn ich Gemeindepräsident wäre, würde ich...» teilten sie nacheinander ihre persönlichen Wünsche mit der Gruppe.

Die Ziele der JAST Oberwallis sind klar. Mit dem Projekt «Jugend partizipiert» will man, dass Kinder und Jugendliche mehr in das Leben der Gemeinde integriert werden.

Generationen-Haus nimmt Form an

Im Haus der Generationen in Steg laufen aktuell Bauarbeiten, um die Küche zu erweitern, später auch der Wohnraum.

Thomas Jossen

An der Nordseite des Hauses der Generationen in Steg sind aktuell die Bauarbeiten für die Erweiterung der Küche am Laufen. Dies sei die erste von zwei Bauphasen, sagt der Direktor des Hauses der Generationen, Martin Kalbermatter. Bis April 2026 sollte diese abgeschlossen sein. Für die zweite Bauphase sei aktuell noch ein Wettbewerb in Gange. Die verschiedenen Vorschläge werden Ende dieses Jahres von einer Jury ausgewertet. Das Gewinnerprojekt wird dann umgesetzt.

Das Baugesuch für die Erweiterung des Hauses der Generationen wurde bereits 2018 eingegeben. Ziel ist es, eine Erweiterung der Wohnmöglichkeiten zu bauen, um mehr betagten Personen Platz zu bieten. Martin Kalbermatter sagt: «Diesen Platz brauchen wir, denn wir sind nicht nur für die Gemeinden Steg und Gampel zuständig, sondern auch für die Gemeinden Ra-

ron und Niedergesteln.» Im neuen Bereich soll ein Ausbau von zehn Betten stattfinden. Von den aktuell verfügbaren Betten befinden sich mehrere in Doppelzimmern, was laut Martin Kalbermatter nicht mehr zeitgemäss sei. Diese wolle man auflösen. Durch den Anbau müsse auch das aktuelle Pfarrhaus, welches direkt neben dem Haus der Generationen ist, seinen Standort wechseln.

Die Demenzabteilung soll im neuen Teil des Hauses der Generationen eingerichtet werden. Bei der Kita, welche aktuell in Raron und in Steg ist, wolle man aber noch nichts verändern. Martin Kalbermatter sagt: «Das Angebot, das wir aktuell haben, reicht noch aus.»

Was wann und wie genau umgesetzt wird, wird man erst Ende Jahr erfahren. Die Jury wird dann den definitiven Entscheid treffen, welches Projekt umgesetzt wird, um das Angebot des Hauses der Generationen zu erweitern. Wann genau der Bau beendet sein soll, ist noch unklar.



Auf der Nordseite des Hauses der Generationen findet aktuell der Ausbau der Küche statt

Bild: pomona.media

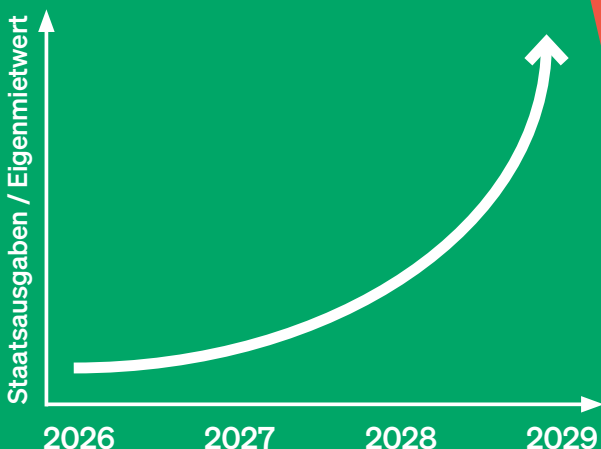
ANZEIGE

Steigende Eigenmietwerte – auch im Wallis!

Der einzige Zweck der Eigenmietwert-Besteuerung ist die Beschaffung von Geld für den Staat. Braucht dann der Staat zusätzliche Einnahmen, lässt sich diese Steuer sehr einfach erhöhen, wie aktuelle Beispiele aus anderen Kantonen zeigen.

Im Wallis sind viele Eigenmietwerte im Vergleich zu anderen Kantonen noch relativ tief. Die Richtung ist jedoch klar: Die Eigenmietwerte werden auch im Wallis steigen – wie bereits in einzelnen Gemeinden geschehen. Dies lässt sich nur verhindern, indem der ungerechte Eigenmietwert jetzt abgeschafft wird.

faire-steuern.ch



Jetzt abstimmen und steigende Eigenmietwerte verhindern!

Am 28. Sept.

JA
zu fairen
Steuern